

„Ressourcen- Spekulieren“ über Potenziale und Kompetenzen, die für ein ziieldienliches Zusammenwirken (z.B. in einer Gruppe oder in einem Team) genutzt werden können (© bei Dr.G.Schmidt)

Ideen- Hintergrund:

Jedes Erleben ist Ergebnis der Fokussierung von Aufmerksamkeit. Jeder Mensch hat im Laufe seines Lebens enorm viele unterschiedliche Kompetenz- Muster und bereichernde sog. „Eigenschaften“ aufgenommen und aufgebaut, viel mehr, als man/ frau jeweils gerade bewusst wahrnimmt oder wichtig nimmt. Wird darauf aber die Aufmerksamkeit fokussiert, wirkt das meist ganz direkt wie eine intensive Intervention zur Aktivierung solcher Ressourcen. Man redet dann nicht nur darüber, im Reden darüber beginnt man diese Ressourcen (oft sogar wechselseitig) mehr zu leben. In vielen Therapie- Gruppen, ebenso in vielen Teams während einer TE- Maßnahme wird aber zunächst bevorzugt fokussiert auf „Probleme“, „Schwächen“, „Defizite“ etc. Das hat gravierende (meist Problem- verstärkende) Auswirkungen auf die weitere Dynamik in Gruppen oder Teams. Damit das jeweilige System aufgebaut werden kann als besonders ziieldienlich wirksames, Kompetenzen fokussierendes System, sollte kontinuierlich aktiv von Seiten der Gruppenleitung eingeladen werden zu einer entsprechenden Fokussierung. Diese sollte selbstverständlich nichts beschönigen, bagatellisieren oder verleugnen. Wenn danach dennoch Bedarf besteht, über „Probleme“ zu reden, sollte der geachtet und beachtet werden. Wenn man die hier beschriebene Intervention anbietet, sollte auf diese Möglichkeit, auch über Probleme zu kommunizieren, vorher hingewiesen werden, die Intervention dann aber dennoch zuerst angeboten werden, mit plausiblen Begründungen (als „Produktinformation zur Herstellung von Plausibilität). Dafür können Beschreibungen wie hier oben gut genutzt werden.

Diese hier beschriebene kleine Intervention kann man selbstverständlich in unterschiedlichsten Kontexten und für unterschiedliche Zielvisionen und Themenstellungen anbieten. An der Fachklinik am Hardberg und an der SysTelos-Klinik praktizieren wir dies z.B. für jedes neue Mitglied der Therapiegruppen mit der Frage: „Welche bereichernden Fähigkeiten, Qualitäten, Beiträge, so schätzt Ihr, Eurem intuitiven Eindruck folgend, kann Herr / Frau X vermutlich in unsere Gruppen-Kooperation hier einbringen?“

Ähnliches bewährt sich sehr im Kontext von Team- Entwicklungen, wobei dabei der Fokus gerichtet sein kann z.B. auf wertvolle Beiträge zur Team- Kooperation etc.

„Wenn ich Dich so anschau und die Begegnung mit Dir auf mich wirken lasse, erlebe ich an Dir als bereichernde, wertschätzbare, auch für unsere (und für unsere jeweiligen Ziele) hilfreiche und nützliche Qualitäten, die wirksame unsere Zusammenarbeit in unserer Gruppe unterstützen:...“

Jede(r) Beteiligte wird nacheinander in den gemeinsamen Fokus gerückt und erhält dann von jeder anderen Person mindestens 3-4 Rückmeldungen dieser Art (nach oben ist dies selbstverständlich nicht beschränkt, mehrere Rückmeldungen sind also durchaus möglich).

Die Rückmeldenden brauchen ihre Feedbacks nicht zu begründen, brauchen es auch nicht kognitiv zu legitimieren oder weiter zu erklären, sie können sich also auch ganz oder teilweise auf ihre intuitive Wahrnehmung verlassen.

Dies hat den großen zusätzlichen Vorteil, dass so alle wechselseitig ein informelles Ritual der Wertschätzung für Intuitives überhaupt und sehr oft auch für die treffsichere Kompetenz des Intuitiven erleben (dies wieder trägt hilfreich zu wesentlichen Perspektiven hypnosystemischer Kompetenzfokussierung bei).

Die Person, welche diese Rückmeldungen erhält, hört sich das einfach an, muss dazu überhaupt nichts sagen, kann sich aber dazu äußern, allerdings mit der konsequenten Regel, die Rückmeldungen „stehen“ zu lassen, also nicht zu relativieren oder zu korrigieren. Wenn sie dazu direkt Stellung nehmen will, dann höchstens in Form von Meta- Kommunikation, wie das auf sie wirkt, welche Gefühle, Gedanken etc. das in ihr auslöst, ohne die Rückmeldungen in Frage zu stellen.